



KALAMA SUTTA: SEEING IS BELIEVING

Regie: Holly Fischer

Land: USA 2001. **Produktion, Regie, Ton, Schnitt:** Holly Fischer.
Produzenten: Holly Fischer, Katherine Pieratos. **Kamera:** Katherine Pieratos, Holly Fischer.
Mitwirkende: May Oo, Moe Thee Zun, Zarni, Min Zin, Ka Hsa Wa.
Format: Video, Farbe. **Länge:** 96 Minuten.
Sprachen: Englisch, verschiedene burmesische Sprachen.
Uraufführung: 17. Februar 2001, Internationales Forum, Berlin.
Weltvertrieb: Holly Fischer, 9 Murray Street, 10 NW, New York, NY 10007, Tel. & Fax: (1-212) 3495445.
 E-mail: zacho@mindspring.com

Inhalt

KALAMA SUTTA: SEEING IS BELIEVING ist ein Video-Dokumentarfilm, in dem sich eine Reise nach Burma in ein Nachdenken über die Menschenrechte und die Medien verwandelt. Burma (1990 von der Militärjunta in 'Union von Myanmar' umbenannt) ist eine Militärdiktatur mit einer der schlechtesten Bilanzen weltweit, was die Menschenrechte angeht. Die Wiederherstellung von Demokratie und Frieden ist daher ein bedeutendes Thema in diesem unberührten Land, das nahezu vier Jahrzehnte lang von äußeren Einflüssen isoliert war. Wenn die Angehörigen von Bergstämmen Wasser mit hohlen Bambusrohren schöpfen und zugleich die Militärjunta Wirtschaftsbeziehungen via Internet anzuknüpfen versucht, zeigt sich anhand solcher Kontraste in Burma deutlich, wie sich die Globalisierung auf Land und Leute auswirkt. Unser Interesse gilt Burma; darüberhinaus dient dieses Land uns jedoch auch als Beispiel für die Folgen, die Militarismus, ethnische Konflikte, (Neo-) Kolonialisierung, Gewaltanwendung und unsere allgemeine Anfälligkeit in einer globalisierten Welt haben.

Eher lebendige Geschichte als ein Reisebericht, erkundet KALAMA SUTTA die Diskrepanz zwischen dem Burma, das sich kürzlich für den Tourismus geöffnet hat, und einem anderen, verborgenen Burma, das für Besucher unzugänglich bleibt. In einem Land, in dem Einheimischen lange Gefängnisstrafen drohen, wenn sie mit Fremden sprechen, kann die vom Reisenden wahrgenommene Realität nur eine verzerrte sein. Die dreiwöchige Reise durch Burma bestätigte den Eindruck, daß der einzige Zugang zu dem, was wirklich passiert, Quellen aus zweiter Hand sind, etwa Gespräche mit Exilanten und in den Westen Geflohenen, oder das Internet und bestimmte Medien. Noch nie war so viel an Information verfügbar, und zugleich ist es für einen Touristen möglich, das 'Goldene Land' zu genießen, ohne irgendetwas über den Ärger im Paradies zu erfahren. Vor diesem Hintergrund be-

About the film

KALAMA SUTTA: SEEING IS BELIEVING is a 96-minute video documentary in which a trip to Burma is transformed into a meditation on human rights and media. Burma (renamed 'Union of Myanmar' by the military junta in 1990) is ruled by a military dictatorship with one of the world's worst records on human rights. Hence, the restoration of democracy and peace as well as the protection of human rights are fundamental issues in this pristine country that has been isolated from outside influence for nearly four decades. Where hill tribes fetch water with hollow bamboo as the junta seeks business on the Internet, Burma shows through startling contrasts how globalisation affects land and people. Our focus is on Burma. Yet Burma also acts as a conduit to explore the impact of militarism, ethnic struggles, (neo-)colonialism, violence, and our common vulnerability in a globalised world.

More living history than travelogue, KALAMA SUTTA explores the gap between the Burma recently opened for tourist consumption and the other, hidden Burma off-limits to the visitor. In a country whose citizens can get long prison terms for speaking to foreigners, the reality one perceives as a traveler must be a distorted one. Three weeks traveling inside Burma confirmed that the only access to what was really going on was through secondary sources like conversations with refugees and exiles in the West; the Internet; and assorted media. Never has so much information been available, at a time when it is equally possible for a tourist to savor The Golden Land without ever knowing about the 'trouble in paradise'. With that background this poetic documentary looks into human rights issues, yet, in the case of Burma, it necessarily becomes an investigation into the truth of appearances.

Under the guise of video-toting tour operators, Fisher and Pieratos traveled to Burma soon after its government launched an ambitious tourist campaign. The stunning footage gathered on the trip is both backdrop and smoke-screen for a film that probes appearances and investigates harsher, hidden realities.

Testimonies from Burmese exiles leading the struggle for democracy and indigenous rights and from others carry this living history of Burma forward. Woven throughout the lyrical, often playful footage shot inside Burma;

faßt sich dieser poetische Dokumentarfilm mit dem Thema Menschenrechte, entwickelt sich darüberhinaus aber angesichts der Situation in Burma zwangsläufig zu einer Untersuchung über das Verhältnis von äußerem Schein und tatsächlichem Sein.

Holly Fisher und Katherine Pieratos gaben sich als mit Videokameras ausgestattete Reiseroutenplaner aus, als sie kurz nach einer von der Regierung verkündeten ehrgeizigen Kampagne zur Förderung des Tourismus Burma bereisten. Die erstaunlichen Filmdokumente, die sie von ihrer Reise mitbrachten, waren zugleich Hintergrund und Ausgangspunkt für einen Film, der den äußeren Anschein hinterfragt und nach verborgenen Wahrheiten sucht. Zeugnisse u.a. von burmesischen Exilanten, die sich für Demokratie und Wahrung der Rechte in ihrem Land einsetzen, lassen die Geschichte Burmas lebendig werden. In Burma gedrehte zarte, oft verspielte Bilder sind mit Internetdokumenten und heimlich gedrehten Aufnahmen sowie mit Amateurfilmen aus der Kolonialzeit und Archivmaterial verwoben. Glaubhafte Gesprächspartner berichten von Zwangsarbeit und Folter, von ethnischen Säuberungen, Landraub und ihrem Überlebenskampf, von all dem, was durch die 'Besucht Myanmar'-Kampagne verdeckt wird. Kontrastierende Bilder, Einblicke in die volkstümliche burmesische Kultur und persönliche Berichte laden das Publikum dazu ein, das Unverwundliche, Beherzte und Kluge in der schrecklichen Geschichte Burmas zu entdecken.

Das 'Kalama Sutta' wird als 'Buddhas Charta über die Freiheit, sich ein eigenes Bild zu machen' bezeichnet. Dieser zu Beginn des Films vom burmesischen Außenminister angeregte Diskurs ermutigt dazu, dem äußeren Anschein, blindem Glauben und eingefahrenen Traditionen zu mißtrauen. Der Außenminister greift auf die Charta zurück, um seiner Einladung an ausländische Touristen und Investoren in ein von ihm als 'heiter' beschriebenes Burma Nachdruck zu verleihen. „Kommt und seht es Euch selbst an,“ sagt er, „was man sieht, das glaubt man.“ Auch wenn der hochrangige Staatsdiener es mit den Realitäten in seiner Heimat nicht so genau nimmt, erfaßt er mit diesen Worten präzise den Geist dieses Films. Seine Worte 'seeing is believing' ('was man sieht, das glaubt man') durchziehen den Film wie ein kritisches Leitmotiv.

Die Regisseurin über ihren Film

KALAMA SUTTA: SEEING IS BELIEVING ist mein neuestes Werk in über fünfunddreißig Jahren Filmarbeit, in der ich spielerisch die Natur von Bedeutung untersuche.
Holly Fisher

Biofilmography

Holly Fisher ist seit Mitte der sechziger Jahre aktiv als Filmemacherin, Lehrerin und Cutterin von abendfüllenden Dokumentarfilmen. Sie studierte an der Columbia University Chinesische Kunstgeschichte. Nachdem sie von 1966 bis 1971 an mehreren Dokumentarfilmen im Stile des Cinema vérité zu politischen und ökologischen Themen mitgearbeitet hatte, schuf sie seit den frühen siebziger Jahren zahlreiche experimentelle Filme, die sich mit der Thematik des Erzählens, des Erinnerns und der Wahrnehmung befassen. 1980 schloß sie ihr Filmwissenschaftsstudium an der New York University als Master of Arts ab. Das Museum of Modern Art widmete ihr 1995 eine Retrospektive. Ihre Filme waren und sind in Museen wie dem Centre Pompidou (Paris) oder dem 'Image Forum' in Tokio sowie auf Filmfestivals in den USA und in Europa zu sehen.

Internet und undercover footage; colonial home movies; and archival material, compelling characters talk about the forced labor and torture, ethnic cleansing, land abuse and their struggle for survival concealed behind the veneer of the 'Visit Myanmar' campaign. Visual juxtapositions, elements of Burmese pop culture and personal narratives invite the audience to discover the resilience, wit, and courage within the horrific Burma story. The Kalama Sutta has been described as 'the Buddha's Charter on Free Inquiry'. This discourse, evoked at the beginning of the film by Burma's foreign minister, is about encouraging one to doubt appearance, blind faith and entrenched tradition. The foreign minister uses the charter to underscore his invitation for tourism and foreign investment to the Burma he describes as serene. "Come and see for yourself," he says. "Seeing is believing." While the official may not be accurate about the reality in his country, he precisely catches the spirit of this work. His words "seeing is believing" run as a critical leitmotiv throughout the film.

Director's statement

KALAMA SUTTA: Seeing is Believing is my most recent work in more than 35 years of film-making involving exploration of, and play with, the nature of meaning.
Holly Fisher

Biofilmography

Holly Fisher has been active since the mid-60's as an independent film-maker, teacher, and editor of feature documentaries. She received her BA Degree in Chinese Art History from Columbia University in New York City in 1964, and an MA in Cinema Studies from New York University in 1980. From 1966-71 she collaborated on cinema vérité documentaries with a focus on political and environmental issues. From the early 1970s to the present, she has made numerous experimental films around issues of narrative, memory, and perception. Fisher's films were given a retrospective at the Museum of Modern Art in 1995, and have been shown at major museums and festivals in the USA and Europe. Exhibits include two Whitney Museum Biennials; The Beaubourg Museum, Paris, France; 'Image Forum', Tokyo, Japan. Fisher's film works are in the collections of the Donnell Film Library, the Museum of Modern Art, and the Parabola Arts Foundation.

Films / Filme

1966-71: *Waterman, Progress. Pork-Barrel, and Pheasant Feathers*. 1970: *Subway, Pssst*. 1972: *Offseason*. 1974: *Apple Summer*. 1976: *Glass Shadows*. 1978: *This is Montage, Chickenstew, From the Ladies*. 1980: *The Wildwest Suite (Part I: Amarillo, Part II: Westcliffe Stampede, Part III: Ghost Dance, Part IV: Blue Movie)*. 1984: *Rushlight*. 1987: *Soft Shoe*. 1992: *Bullets for Breakfast (Forum 1992)*. 1999: *When Spiders Unite...* 2001: KALAMA SUTTA: SEEING IS BELIEVING.